

Unternehmen > Unternehmen aus Business & Wirtschaft > Bernd Wenske: "Wer ‚Willkommen!‘ sagt, darf nicht ‚Willst Du wirklich kommen?‘ meinen

BERND WENSKE

Bernd Wenske: „Wer Willkommen!“ sagt, darf nicht ‚Willst Du wirklich kommen?‘ meinen



Fotolia

Freitag, 19. Oktober 2018 14:13

Bernd Wenske ist die kernige Kompetenz in Sachen Fachkräftemangel. Und der erste deutsche Speaker im Forbes Magazin.

Da muss man erstmal hinkommen als Mann aus Buchholz in der Nordheide, der einst Fahrzeugbau studierte und durch die zweite Lebenshälfte flaniert. Bernd Wenske hat erreicht, wofür sich viele andere Redner die Zunge aus dem Kopf quatschen würden — das renommierte amerikanische Wirtschaftsmagazin Forbes widmet ihm als neuem Stern am Speaker-Himmel vier volle Seiten. Das muss einen Grund haben.

„Expert-Hunter“ Bernd Wenske



Vortragsredner **Bernd Wenske**
© Foto Jens Schierenbeck/Studio Gleis 11

Der ist nicht zwingend offensichtlich, denn Wenske ist keiner dieser lauten Poltergeister, die mit aufgesetztem Lachen und „Tschaka“-Rufen glauben, total gute Laune zu versprühen. Er kommt leise daher, fast unauffällig. Er spannt den Bogen - und trifft. Verbal und mental. Seit 2012 baut er seine

Karriere als Vortragsredner auf, aktuell kommt sie richtig in Fahrt. Inzwischen nennt er sich sogar „Expert-Hunter“. Das ist sein Thema: Fachkräftemangel, wirtschaftlich wie sozial betrachtet. Und das macht ihn zur Ausnahme. Bernd Wenske bezieht alle Faktoren mit ein, die zu der Lage führten, die das Land aktuell ausbadet. Nach Ausbaden kommt Untergang - und den möchte Wenske helfen zu verhindern. „Es haben wohl alle kapiert, dass wir ohne qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland unsere Wirtschaft auf Dauer kaum aufrechterhalten, geschweige denn wachsen lassen können. Und dennoch tun wir alles, um ihnen das Leben hier so schwer wie möglich zu machen.“

Nächste Station Amerika



Bernd Wenske spricht in seinen Vorträgen über den Fachkräftemangel
© Foto Jens Schierenbeck/Studio Gleis 11

InterNations ist ein Münchner Unternehmen, das nach eigener Aussage das größte soziale Online-Netzwerk für menschen betreibt, die im Ausland leben und arbeiten, sogenannte Expats. Jedes Jahr führt diese Firma eine Umfrage durch, jedes Jahr steigt die Bundesrepublik weiter ab, von Platz 12 im Jahr

2014 auf Platz 36 in diesem Jahr. Menschen arbeiten in Bahrain, Taiwan oder Ecuador lieber als bei uns.

Bernd Wenske weiß das schon länger als die Umfrageergebnisse. Acht Jahre lang hat er in einem Büro in der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofs Workshops geleitet und internationale Fachkräfte beraten und gecoacht. Rund 400 von ihnen hat er während seiner Arbeit kennengelernt, die meisten davon Akademiker. „your way: make it in Hamburg“ heißt das Projekt, das vom Europäischen Sozialfonds ESF und der Hansestadt Hamburg gefördert wird. „Ein gutes Projekt, das allerdings 2020 ausläuft.“ Dann geht der Förderungszeitraum zu Ende. „Und damit fängt der Schwachsinn an“, echauffiert sich der 60-jährige. „Wir haben mit einem vergleichbaren Projekt eine Vermittlungsquote von 82 Prozent erreicht! Und dann stirbt es, weil die Fördergelder ausgehen. Da muss man sich fragen: Wofür geben wir sonst Geld aus?“

Das ist eine der vielen Fragen, die der Speaker in seinen Vorträgen beantwortet. Die entzünden weniger ein knalliges Feuerwerk, viel besser, eher ein Lichtermeer. Wenn dem einen oder anderen davon eines aufgeht, hat er sein Ziel erreicht, Botschaft angekommen. Mit Wortwitz und Energie erläutert er Zusammenhänge, stellt Thesen und wirft Strategien auf, die sich aus seinem langen Berufsleben für und mit Menschen herleiten. Seine nächsten Bühnen sollen in Amerika sein, ebenfalls ein Land mit großem Nachholbedarf in der Weiterentwicklung sozioökonomischer Vorgänge. Sein Auftritt in Forbes ist hierfür die Eintrittskarte.

Jetzt weiß man, warum.

Zum Thema

[Bernd Wenske: Awarded Top Speaker und Expert-Hunter](#)